

A photograph of a dirt path winding through a lush green forest. The path is made of light-colored soil and is flanked by tall grasses and various trees. Some trees have white blossoms, while others have dense green foliage. The path leads into the distance, creating a sense of depth. The overall scene is bright and vibrant, suggesting a spring or early summer setting.

C. Ziele und Handlungsstrategien

1 Leitbild und Entwicklungsziele

1.1 Leitbild zur integrierten gemeindlichen Entwicklung

Das Leitmotiv der Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Aktionsgruppe Harz „Gesund leben in einer gesunden Region“ wird grundsätzlich übernommen. Es wird jedoch für die Gemeinde Nordharz modifiziert in:

„Gesund leben im Grünen“

Die geographisch zentral gelegene Einheitsgemeinde Nordharz ist insbesondere durch eine gute Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen in benachbarten Gemeinden sowie umfassende Versorgungs-, Freizeit und Kulturangebote geprägt. Darüber hinaus bietet die abwechslungsreiche Landschaft des Harzvorlandes sowie attraktive Ortschaften mit schönen Altdorfbereichen hervorragende Bedingungen für ein „Wohnen im Grünen“.

In diesem Sinne stellt sich die Einheitsgemeinde als beliebter Wohnort ohne Konflikte mit störenden Immissionen von z. B. Gewerbe-, Industrie- oder Hauptverkehrsstrassen dar.

Eine Besonderheit besteht auch in der kleinteiligen Gemeindestruktur mit 8 Ortsteilen, von denen alle Orte unter 1.500 EW aufweisen und deshalb keiner Zentralörtlichkeit zugewiesen sind. Die Ortsteile sind als eindeutige Wohnstandorte eher durch ein idyllisch-dörfliches, naturbezogenes, persönliches und „friedliches“ Umfeld charakterisiert und beziehen aus diesen Merkmalen ihre besondere Attraktivität und Identität.

Unter dem Leitbild „Gesund leben im Grünen“ lassen sich die übergeordneten Zielsetzungen ableiten: Schwerpunkt der Gemeinde Nordharz ist das „Wohnen im Grünen“. Arbeitsplätze oder Angebote des aperiodischen Bedarfes sind in benachbarten Gemeinden vorhanden. Von den städtischen Strukturen will sich die Gemeinde einerseits bewusst absetzen, andererseits soll aber eine Stadt-Umland-Beziehung mit entsprechender guter Erreichbarkeit der städtischen Infrastruktur sichergestellt werden. Zum Erhalt der hohen Wohn- und Lebensqualität ist es zudem unerlässlich, dass zumindest eine minimale Grundversorgung auch im Gemeindegebiet erhalten bleibt. Hierzu zählen insbesondere die Lebensmittelversorgung, Geldautomaten, die schnelle und sichere Erreichbarkeit von Kindertagesstätten und Schulen sowie eine ärztliche Versorgung. In diesem Zusammenhang sind auch mobile Angebote zu sehen. Zudem sind Aktivitäten des Gemeinschaftslebens von besonderer Bedeutung. Eine Wohnentwicklung entsprechend des Eigenbedarfes sollte in jedem OT ermöglicht werden. Trotz des Schwerpunktes „Wohnen“ sind Arbeitsplätze in Betrieben zu sichern bzw. zu entwickeln, die dazu beitragen, der Monstruktur eines reinen Wohnstandortes entgegen zu wirken. Ebenso soll die Landwirtschaft, die ein weiterer wichtiger Faktor in der EG Nordharz ist, und deren Akzeptanz erhalten und vorangetrieben werden. Hierzu sollten auch Konflikte zwischen der Landwirtschaft und Wohngebieten vermieden werden. Bei allen Entwicklungen sollte jedoch das Alleinstellungsmerkmal des „grünen“ Wohnortes den Schwerpunkt bilden. Hierzu gehören neben der direkten und artenreichen Durchgrünung der Orte die Einbindung, Pflege und Erlebbarmachung der Landschaft sowie der Erhalt von Überschaubarkeit, Kleinteiligkeit und dörflicher Maßstäblichkeit. Unter dem „gesunden“ Leben ist die dörfliche Ruhe („Abschalten zu Hause“) und ein sicheres Umfeld (soziale Kontrolle, geringe Kriminalität), eine gute Luftgüte und gleichermaßen der Naturbezug mit Erholungsräumen zu verstehen. Der Begriff „gesund“ wird dahingehend erweitert, dass im Sinne einer „Work-Life-Balance“ neben Arbeitsplätzen auch ein soziales Umfeld mit Freizeitangeboten und (naturbezogenen) Erholungsräumen bereitgestellt wird. Weiterhin wird das Ziel verfolgt, die Wohnqualität in jedem OT gleichermaßen zu gewährleisten und daher in allen Ortschaften entsprechende Angebote vorzuhalten. Eine Konzentration soll explizit nicht erfolgen. Dennoch soll jeder OT seine eigene Charakteristik bewahren und weiterentwickeln.

2 Zielsetzungen für die Einheitsgemeinde nach Handlungsfeldern

Die Handlungsfelder bauen auf der Bestandsanalyse und den Handlungsbedarfen sowie auf Leitfaden für Kommunen zu integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzepten in Sachsen-Anhalt auf. Sie sind bewusst so gewählt, dass alle Themen, die für die Entwicklung der EG von Bedeutung sind, umfassend enthalten sind.

Als Handlungsfelder werden demnach gewählt:

1. Bevölkerung und Bürgerschaft
2. Landwirtschaft/Wirtschaft und Tourismus
3. Infrastruktur und Daseinsvorsorge
4. Siedlungs- /Freiraumstruktur und Klima

Die Erreichung der Ziele ist als gemeinsame Aufgabe aller in der EG ansässigen Bürger/-innen zu verstehen. Sie wird nur gelingen, wenn sich Bürger/-innen, Verwaltung und Unternehmen gemeinsam engagieren und Lösungen finden.

2.1 Bevölkerung und Bürgerschaft

Ursache und Zielsetzungen aller Entwicklungen liegen begründet in der Bevölkerungsstruktur sowie in den Bedürfnissen und Handlungen der Bürgerinnen und Bürger. Bevölkerungsdichte, Alter, Beschäftigung und Bildung sind ebenso Indikatoren für Strategien und Entwicklungsziele wie die Bereitschaft zur Gestaltung des Gemeinwesens und die Identifikation der Bürger mit ihrem sozialen Umfeld. Vereine und Bürgerengagement bilden die Grundlage für ein gutes Miteinander und die Identifikation mit dem Wohnort und sollten daher gefördert werden.

Handlungsziel 2.1.1: Bürgerengagement
Unterziel: Intensivierung ehrenamtlicher Tätigkeiten
Maßnahmen sind z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Würdigung und Unterstützung ehrenamtlicher Mitwirkung • Entlastung und Beratung ehrenamtlicher Ortsbürgermeister
Handlungsziel 2.1.2: Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation
Unterziel: Stärkung von Vereinen
Maßnahmen sind z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung von Vereinsstrukturen • Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Erhalt traditioneller Heimat- und Schützenfeste in den OT (z. B. Einführung eines „Nordharztag“) • Nachwuchsförderung in den Vereinen (Ansprechpartner, Mitbestimmung) • Sicherung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Erhalt und Verknüpfung von Orten der Kommunikation und Geselligkeit (z. B. Bänke, ...)
Unterziel: Förderung von Nachbarschaftshilfe
Maßnahmen sind z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt, Ausbau und Einbeziehung privater, gemeinnütziger und kirchlicher Angebote (digitale Vernetzung) • Ausbau „offene Kirchen“ als Zentren des Gemeindelebens • Unterstützung bei häuslicher Pflege und administrativen Tätigkeiten • Ausbau von Fahrdiensten

Unterziel: Unterstützung kultureller Aufgaben/ Bildung
Maßnahmen sind z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Lehr- und Lernhilfen • Förderung und Erweiterung kultureller Angebote (z. B. Kunst, Theater, Musik, lebenslanges Lernen...)
Unterziel: Ausbau von Kommunikationsangeboten
Maßnahmen sind z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung aktueller Kommunikationstechnologien in das Gemeinschaftsleben • Digitale Bürgerbeteiligung/Öffentlichkeitsarbeit
Handlungsziel 2.1.3: Heimatverbundenheit
Unterziel: Verbesserung von Identifikation und Image
Maßnahmen sind z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation mit dem Wohnort fördern • Herausstellung und Förderung traditioneller Besonderheiten/Alleinstellungsmerkmalen • Verbesserung von Eigen- und Fremdimage (z. B. durch Internet-Auftritt, Broschüre, ...)
Unterziel: Erhalt/Aufwertung der gewachsenen ländlichen Kulturlandschaft mit ihren hochwertigen und unverwechselbaren Landschaftsbildern
Maßnahmen sind z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Bestand-/Bedarfsanalyse • Entwicklungsstrategie • Masterplan für Umsetzung

2.2 Landwirtschaft/Wirtschaft und Tourismus

Die Entwicklung der Gemeinde steht in unmittelbarer Abhängigkeit zu einer ausgewogenen Wirtschaftsstruktur, der Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie deren Ausrichtung auf zeitgemäße Anforderungen. In der Gemeinde soll insbesondere eine kleinteilige Betriebsstruktur mit dem Schwerpunkt des Handwerks, der Landwirtschaft und des Dienstleistungssektors weiterentwickelt werden. Gewerbebetriebe und -gebiete sollen ebenfalls gefördert werden, die Betriebe sollten jedoch auf eine maßstäbliche und Wohnumfeld verträgliche Form begrenzt werden. Angebote für den ländlichen Tourismus sollen in Hinblick von Synergieeffekten mit der Nutzung für die Bürger/-innen geschaffen werden.

Handlungsziel 2.2.1: Arbeits- und Ausbildungsplätze
Unterziel: Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
Maßnahmen sind z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Förderung zukunftsorientierter und bedarfsgerechter Ausbildungsplätze • Interesse bei jungen Leuten für regionaltypische Berufszweige wecken • Verbesserung der Mobilität für junge Menschen zum Erreichen der Ausbildungsplätze • Förderung differenzierter Arbeitsplatzangebote (Verhinderung von Monostruktur)

Handlungsziel 2.2.2:**Wirtschaftskraft****Unterziel: Stärkung kleiner Unternehmen**

Maßnahmen sind z. B.

- Verbesserung des Standortmarketings
- Voraussetzungen zu Erhalt und Entwicklung kleiner Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie der Landwirtschaft schaffen (z. B. durch Baurecht)
- Unterstützung bei der Modernisierung und Betriebsnachfolge kleiner und mittelständischer Betriebe, Zusammenwirken von Schule und Kleinbetrieben
- Sicherung und Verbesserung der Versorgung mit qualifizierten Arbeitskräften
- Unterstützung von Existenzgründer/-innen

Handlungsziel 2.2.3:**Ländlicher Tourismus (Synergieeffekte mit anderen Nutzungen)****Unterziel: Erhöhung der Angebotsvielfalt**

Maßnahmen sind z. B.

- Ausbau der naturräumlichen Gegebenheiten zur erlebnisreichen Nutzung
- Ausbau ganzjähriger, auch wetterunabhängiger sowie spezifischer (Winter-)Angebote
- Schaffung und Erweiterung von Erlebnisangeboten im Umfeld der touristischen Markensäulen, z. B. „verborgene Schätze entlang der Straße der Romanik“, ggf. in Zusammenarbeit mit der EG Huy/LEADER
- Stützung und Förderung des ländlichen Tourismus durch spezifische Angebote („Urlaub auf dem Lande“, Erlebnisbauernhof, Reiterferien, regionale Küche, Regionalmarke „Typisch Harz“)
- Schaffung höherer Qualitätsstandards und regionsübergreifender Projekte
- Einrichtung eines Freiluft-Grenzmuseum in Stapelburg und Abbenrode
- Ausbau des Heimatmuseums „Zur Linde“, Schaffung von Beherbergungsmöglichkeiten (LEADER-Projekt 2018)
- Sanierung der Mühle in Danstedt (LEADER-Projekt 2018)
- Aufwertung/Sanierung der Mühlen in Abbenrode (z. B. landwirtschaftliche Präsentation und Heimatstube)
- Unterstützung privater Initiativen

Unterziel: Erweiterung des Radfahr-, Wander- und Naturerlebnisses

Maßnahmen sind z. B.

- Pflege und Ausbau von Rad- und Wanderwegen (Rastplätze, Beschilderung, Toiletten, ...)
 - Insbesondere Ausbau Ilseradweg
 - Auf stillgelegten Bahnstrecken (nach Entlassung aus eisenbahnrechtlichen Widmung), z. B. Heudeber-Danstedt → Osterwieck
 - Wiederaufbau der Fußgänger- /Radfahrerbrücke in der Ilsefurt bei Veckenstedt
 - Ausbau des Europaradwegs
 - Eckerradweg in Abbenrode ausbauen
 - Mühlenwanderweg aufwerten; Langeln – Heudeber – Danstedt
- Erlebnisreiche Abfolge der Wanderwegstrecken (Themenwege), Mobilitäts erleichterungen (z. B. E-Bike-Konzept)
- Verbesserung der Information über attraktive Streckenführungen, Verstärkung der Nutzung und Datenzuführung der EG zum digitalen Routenplaner des Harzer-Tourismus-Verbandes
- Weiterentwicklung attraktiver Naturerlebnis- und Freizeitangebote
- Erhalt und Aufwertung der gewachsenen ländlichen Kulturlandschaft mit ihren hochwertigen und unverwechselbaren Landschaftsbildern (z. B. unverbauter Blick zum Brocken)

<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Pflege des Landschaftsbildes
Unterziel: Verbesserung/ Intensivierung von Marketing/ Image
<p>Maßnahmen sind z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung des Marketings unter Einbindung in bestehende regionale Marketingnetzwerke • Herausstellung regionaltypischer Besonderheiten • Gemeinsame Vermarktung touristischer Ziele, Kultur- und Freizeitangebote durch gemeinsamen Veranstaltungskalender
Unterziel: Erhöhung des Unterkunftsangebotes
<p>Maßnahmen sind z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Ausbau und Umnutzungen von/zu Ferienwohnungen, Camping, Caravaning <ul style="list-style-type: none"> ○ Dachausbau Heimatmuseum „Zur Linde“ in Abbenrode ○ Private FeWos in der Abbotheke oder im Reiterhof Dücker in Abbenrode

2.3 Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Ziel in der Gemeinde Nordharz ist es, elementaren Angebote der Daseinsvorsorge zu sichern. Dabei sollen sich die Einrichtungen nicht an einem Ort konzentrieren, sondern vielmehr flächendeckend für ein nahes Angebot, gute Erreichbarkeit und wirtschaftliche Auslastung sorgen.

<p>Handlungsziel 2.3.1: Gesundheit und Lebensqualität</p>
Unterziel: Erhalt und Verbesserung der Daseinsvorsorge im Ort
<p>Maßnahmen sind z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Anpassung/Sanierung und Ausbau der Versorgungsinfrastruktur, z. B. Straßenausbau • Sicherung/Entwicklung der vorhandenen Dienstleistungsangebote und der ärztlichen/medizinischen Versorgung in den Ortsteilen • Erhalt von Kitas und Grundschulen einschließlich Sanierung/Modernisierung, Sicherung von Betreuungsangeboten, Verbesserung der Erreichbarkeit (z. B. per Rad), ggf. alternative Unterrichtsformen • Generationsübergreifende Angebote schaffen, z. B. Barrierefreiheit ermöglichen • Wiederbelebung, Förderung und Vernetzung kleinräumiger kultureller Angebote • Sicherung der Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren, z. B. durch Neubau/Umbau/Sanierung der Feuerwehrgerätehäuser, z. B. in Heudeber • Erhalt der innerörtlichen Vereins- und Begegnungsstätten als wichtige Treffpunkte für Kommunikation und Geselligkeit, z. B. DGH, Schützenhäuser, Jugendclubs etc. <ul style="list-style-type: none"> ○ Z.B. in Abendrode ○ Wiedereröffnung des Jugendclubs in Heudeber ○ Ausbau des DGH mit Überdachung der Nordterrasse in Danstedt ○ Umbau der Alten Feuerwehr zur Jugendfeuerwehr ○ Sanierung und Umbau St. Udalrici zur Winterkirche in Danstedt • Mobilfunknetz ausbauen
Unterziel: Stärkung und Vernetzung von Stadt- und Umlandbeziehungen
<p>Maßnahmen sind z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Mobilität zu spezifischen Einrichtungen, z. B. durch Optimierung des ÖPNV sowie Erprobung/Schaffung privater Mobilitätsangebote

- Radwegeverbindung/Lückenschlüsse zwischen den OTs ausbauen/verbessern, z. B. Danstedt – Heudeber / Heudeber – Langeln; unter Einbeziehung des „Regionalen Radwegekonzeptes zur Entwicklung des Radverkehrs für Tourismus, Alltag und Freizeit für die Region Harz“
- Ausbau moderner Kommunikationstechniken (Internetverbindung, Breitbandnetz)
- Ausbau der Ortsumgebung Danstedt mit Nebenanlagen (Gehweg, Beleuchtung, Oberflächenentwässerung)
- Ausbau des ÖPNV-Angebotes besonders zwischen den OT
- Straßen(end)ausbau verbindender Straßen, insbesondere alter Kreisstraßen, z. B. Verbindung Veckenstedt – Wasserleben

Handlungsziel 2.3.2:**Wohnen und Wohnumfeld****Unterziel: Verbesserung der Wohn- und Umfeldsituation**

Maßnahmen sind z. B.

- Verbesserung des Wohnumfeldes (Spielplätze erhalten/ verbessern, Barrierefreiheit),
- Nutzungskonflikte verringern, z. B. Nutzungsbegrenzung des Putenmastbetriebes in Danstedt (Immissionen verringern, ggf. durch Errichtung eines Walls)
- Einrichtung eines öffentlichen W-Lan-Netzes

Unterziel: Erhalt und Verbesserung des Ortsbildes

Maßnahmen sind z. B.

- Erhalt Ortsbild prägender Bausubstanz durch Sanierung, Um- bzw. Nachnutzung, Abriss abgängiger Gebäude sowie durch ortstypische Neubebauung, Innen- vor Außenentwicklung
- Sanierung/Gestaltung innerörtlicher Wege und Plätze, Parkanlagen und Grünflächen, z. B. Hennebergpark, Komplex Bauernstube
- Fortführung der Dorferneuerungspläne (Gestaltungsempfehlungen)

Handlungsziel 2.3.3:**Freizeit und Natur(erleben)****Unterziel: Verbesserung der Sport- und Freizeitangebote**

Maßnahmen sind z. B.

- Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau von Sport- und Freizeiteinrichtungen unter Einbindung der Vereine (ganzjährig, generationsübergreifend), z. B. Sporthalle Heudeber (Neu-/Anbau)
- Unterhaltung/Ausbau von Rad- und Wanderwegen
- Sanierung Bauernstube in Veckenstedt (Wärmedämmung, Fußboden, Elektro, Heizung)
- Erhalt des Freibades in Wasserleben (einziges Freibad der EG)
- Sanierung des Schützenhauses in Stapelburg (Fassade, Dach)
- Aus-/Umbau des Schützenhauses in Schmatzfeld
- Sanierung des Schützenhauses in Abbenrode, z. B. Dach
- Ausbau des Sportlerheims in Heudeber zu Landesleistungszentrum mit dazugehörigen Anlagen
- Aufwertung der Knickbaue mit Erneuerung der Sanitäranlagen in Wasserleben
- Aufwertung der Mehrzweckhalle „Fichte“ in Langeln (Anbau Sozialtrakt, Weiterentwicklung zum DGH, Erneuerung Sanitäranlagen)
- Ausbau des Pfarrhauses in Stapelburg als Begegnungsstätte, Ausstellungsraum
- Schutz, Erhalt und Profilierung der vielfältigen Natur-, Erlebnis- und Bildungsangebote
- Behutsame Integration touristischer Angebote in den naturräumlichen Bestand

2.4 Siedlungs-/Freiraumstruktur und Klima

Die Ansprüche an die wohnungsnahen Freiraum- und Umfeldqualität sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Zielsetzungen zur Gestaltung und Verknüpfung von Siedlungs- und Freiräumen im wohnungsnahen Umfeld, Schaffung von Aufenthaltsqualitäten mit Sitzgelegenheiten sowie Ausbau der Rad- und Wanderwege stellen daher einen Schwerpunkt der EG dar.

Im Sinne des Klimaschutzes ist die Versorgung mit erneuerbaren Energien ein wichtiger Handlungsschwerpunkt. Dazu gehören auch die Sensibilisierung der Bevölkerung durch entsprechende Projekte sowie die Reduzierung des Energieeinsatzes durch entsprechende Sparmaßnahmen. Zudem soll bei der Entwicklung der Versorgung mit erneuerbaren Energien auch die Schaffung von Puffern (z. B. Gasspeicher, Akkus) und der Netzausbau beachtet werden. Damit kann eine Gefährdung der Netzstabilität und damit der Versorgung verringert werden.

Handlungsziel 2.4.1:

Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums

Unterziel: Schaffung zeitgemäßen Wohnraumes durch Umbau/Sanierung/Umnutzung

Maßnahmen sind z. B.

- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum für verschiedene Bevölkerungsgruppen und Ansprüche (Familien, Paare, Singles, ältere Personen, Wohngemeinschaften)
- Bedarfsgerechtes Wohnraumangebot vorhalten/Entwicklung fördern: altersgerecht, barrierearm, energetisch zeitgemäß, kostengünstig, mit wohnungsbezogenen Freiräumen und Stellplätzen
- Angebote für betreutes Wohnen schaffen
- Alternative Wohnformen für Senioren fördern
- Mehrgenerationenwohnen ermöglichen
- Nachnutzung leerstehender Gebäude zu seniorengerechtem Wohnen
- Umbau des gemeindeeigenen Gebäudes für seniorengerechtes Wohnen, z. B. Lange Straße in Abbenrode

Unterziel: Ergänzende maßvolle Siedlungsentwicklung

Maßnahmen sind z. B.

- Rechtliche Voraussetzungen schaffen (Wohnraumbedarfsanalyse, Definition von Potenzialflächen, Flächennutzungsplan, Bebauungspläne)
- Erschließung neues Wohngebietes Odorf in Wasserleben für 12 – 13 EFH
- Erweiterung des Wohngebiets „Eckerwiesen“ in Stapelburg
- Östliche Erweiterung „Gänsekamp“ für Wohnbebauung in Langeln
- Ausweisung von Bauland in Danstedt
- Mischgebiet hinter Derenburger Weg in Heudeber in Wohngebiet umwidmen (bereits erschlossen)

Unterziel: Eigenentwicklung in den Ortschaften ermöglichen

Maßnahmen sind z. B.

- Unterstützung von privaten Vorhaben zur Erhaltung und Umnutzung von Altgebäuden/ Hofstellen
- In alten Höfen Wohnungen schaffen, z. B. wie Spiegelshof in Langeln
- Aufstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplans

Unterziel: Rück-/Umbau nicht mehr bedarfsgerechter Gebäude

Maßnahmen sind z. B.

- Rückbau der Trauerhalle in Wasserleben
- Rückbau alter Hallen/Stallanlagen in Danstedt bei Putenmastbetrieb

Handlungsziel 2.4.2:**Erhalt, Komplettierung und Verknüpfung von Grün- und Freiraumstrukturen****Unterziel: Synergieeffekte verschiedener Nutzungen entwickeln**

Maßnahmen sind z. B.

- Synergieeffekte nutzen, z. B. zwischen Landwirtschaft, Fremdenverkehr, Freizeit/Naherholung, Versorgungsstrukturen, Naturschutz, öffentlichen und privaten Bereichen
- Aufenthaltsqualität an Wasserflächen verbessern
- Ehemalige innerdeutsche Grenze stärker touristisch vermarkten/ Außenbereiche entwickeln
- Erlebbarkeit markanter naturräumlicher Bereiche außerhalb der Siedlungsräume erhöhen

Unterziel: Gestaltung dörflicher Freiflächen, Wege, Plätze und Ortsränder

Maßnahmen sind z. B.

- prägnante dorfgerechte Durchgrünung im Siedlungsbereich erhalten und entwickeln, z. B. Teiche in Schmatzfeld und Danstedt
- Schaffung vegetativer Raumkanten (z. B. Hecken und Alleebäume)
- Ortsbegrünung (mit pflegearmen Pflanzen)
- Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten und naturhaft integrierte Aktionsräumen/Spielplätze anlegen/aufwerten
- Ortsmittelpunkte aufwerten, z. B. Wasserleben, Komplex Brauner Hirsch
- Einbeziehung von Maßnahmen des Hochwasserschutzes, gestalterische und funktionale Integration von Hochwasserschutzelementen in das Orts- und Landschaftsbild, z. B. Ortmitte Wasserleben, Salzgraben Stapelburg
- Weg am Mühlengraben und Vorplatz der St. Paulskirche in Veckenstedt aufwerten

Unterziel: Erhalt und zur Pflege der Landschaft und öffentlichen Räume

Maßnahmen sind z. B.

- Organisation von Nachbarschaftsdiensten, Aktivierung privater Leistungen zur Erhaltung der Grünstrukturen, z. B. durch Patenschaften
- Teiche „ausbringen“
- Verlegung/Umliegung des Schlammfanges in Danstedt zum Schlammteich „Wasche“

Handlungsziel 2.4.3:**Klimawandel begegnen****Unterziel: Verbesserung des Klimaschutzes**

Maßnahmen sind z. B.

- Ausbau und Verbesserung der Nutzung nachwachsender Rohstoffe
- Landschaftsverträglicher Ausbau regenerativer Energien
 - Nachnutzung des ehem. Militärgeländes/2 PG Geländes in Danstedt als Solarpark
- Energetische Maßnahmen an Gebäuden

- Anpassung an energetische Standards, z. B. Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Voraussetzungen zur Nutzung der E-Mobilität schaffen (z. B. durch Ladestationen)

Unterziel: Naturhafte Oberflächenentwässerung

Maßnahmen sind z. B.

- Offene Regenwassermulden
- Auflösung/Umgestaltung versiegelter Flächen

3 Schwerpunktfunktionen der Ortschaften

Die in Kap. 2 nach Handlungsfeldern definierten Ziele beziehen sich auf die Entwicklung der gesamten Gemeinde Nordharz. Im Folgenden wurden die grundlegenden und prägnanten Schwerpunkte für die einzelnen Ortsteile herausgearbeitet, um mögliche Entwicklungspotenziale und –chancen entsprechend zu verdeutlichen. Eine Erschließung der Potenziale in den genannten OT bedeutet nicht, dass eine analoge Entwicklung in den anderen OT ausgeschlossen ist. Bezugsgröße insbesondere hinsichtlich der Entwicklung von Wohnen und Gewerbe ist i. d. R. die Eigenentwicklung im Sinne der Raumordnung.

Ortschaften	Charakteristika (Bestand)	Übergeordnete Ziele ➤ Schwerpunkt
Veckenstedt (ca. 1.400 EW)	<ul style="list-style-type: none"> • Zentral im Gemeindegebiet gelegener Ort • Wohnort mit Grundversorgung und Verwaltungssitz • Landwirtschaft, viele Handwerksbetriebe • Landschulheim (Internat) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt/Ausbau der Grundversorgung (Tendenz grundzentrale Funktion) • Erhalt der Handwerksbetriebe und der Landwirtschaft • Wohnbauentwicklung und gewerbliche Entwicklung (maßvoll) <p>➤ Wohnen (Entwicklung) ➤ Daseinsvorsorge für die EG (grundzentrale Funktion)</p>
Wasserleben (fast 1.400 EW)	<ul style="list-style-type: none"> • Zentral im Gemeindegebiet gelegener Ort • Wohnort mit Grundversorgung • Landwirtschaft, viele Handwerksbetriebe • Stark durchgrünte Ortschaft • Freibad • Erntedankfest (touristisch) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grundversorgung • Erhalt von Gewerbe und Landwirtschaft • Erhalt des Freibades • Wohnbauentwicklung <p>➤ Wohnen und Freizeit/Kultur</p>
Stapelburg (fast 1.400 EW)	<ul style="list-style-type: none"> • Lage am Rand von EG, LK, LSA • Wohnort mit Grundversorgung • Nahe Grundzentrum Ilsenburg, gute Anbindung zu Mittelzentren (B 6, Bahnhof) • Naherholung (Harz, Wanderwege, Jungborngelände, Grenz-museum) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grundversorgung • Erhalt und Entwicklung touristischer Angebote • Wohnbauentwicklung (Pendler) <p>➤ Wohnen (Entwicklung) und Naherholung</p>
Heudeber (1.000+ EW)	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnort mit Grundversorgung • Relativ viele Firmen • Landwirtschaft • Gute Anbindung zu Mittelzentren Wernigerode und Halberstadt (L 86, Bahnhof, Bus) • Besonders aktive Sportvereine • OT Mulmke: kleine, nördlich gelegene Siedlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Grundversorgung • Erhalt/Entwicklung zum sportlichen Zentrum • Wohnbauentwicklung (Pendler) • Erhalt von Gewerbe und Landwirtschaft <p>➤ Wohnen (Entwicklung) und Sport</p>

Ortschaften	Charakteristika (Bestand)	Übergeordnete Ziele ➤ Schwerpunkt
Langeln (ca. 1.000 EW)	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnort mit Basisversorgung (Grundschule, Kita) • Einige Gewerbe-/Handwerksbetriebe • Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Basisversorgung, Einrichtung Dorfladen • Erhalt von Gewerbe und Landwirtschaft <p>➤ Wohnen und Landwirtschaft</p>
Abbenrode (ca. 850 EW)	<ul style="list-style-type: none"> • Lage am Rand von EG, LK, LSA • Anbindung an B 6 und A 395 • Wohnort mit Basisversorgung (Kita, Dorfladen) • Landwirtschaft • Großer Reiterhof, prägnante Sportanlagen (u. a. Schießstand) • Starke Ortsdurchgrünung, Lage am Harz, Flusslauf • „Mühlendorf“ mit Museum • „Grenzort“ (Grünes Band...) • Kulturelle Veranstaltungen/ Vereinsleben • Gewerbegebiet an der B 6 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Basisversorgung • Erhalt und Entwicklung von Freizeit- und Naherholungsangeboten/Kultur • Entwicklung touristischer Angebote <p>➤ Wohnen (Entwicklung) und Freizeit, Tourismus/Kultur sowie Gewerbe</p>
Danstedt (500+ EW)	<ul style="list-style-type: none"> • Östlichste Ortschaft, Entfernung zu Grund-/Mittelzentren • Gute Anbindung zu Mittelzentren Wernigerode und Halberstadt (L 86, Bahnhof, Bus), Pendler • Landwirtschaft (gute Böden, Konflikt Mastanlage zu Wohnen) • Reiterhöfe • Mühle/ Mühlenfest • Danstedter Kulturjahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft erhalten und konfliktfrei entwickeln • Vereinsleben sichern • Handwerksbetriebe erhalten <p>➤ Wohnen/Dorfgemeinschaft und Landwirtschaft</p>
Schmatzfeld (300+ EW)	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinster Ort der EG • Nahe Lage zu Wernigerode • Landwirtschaft • Bedeutender Reiterhof 	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaft/Vereinsleben erhalten <p>Wohnen/Dorfgemeinschaft und Landwirtschaft</p>

4 Handlungsstrategien

Projektentwicklung und -umsetzung

Die Umsetzung des IGEK kann nur in gemeinsamem Engagement erfolgen. Für die harmonische Entwicklung der Gemeinde und die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls hat jeder Ortsteil, insbesondere unter Mitsprache und Mitwirkung der Ortschaftsräte seinen spezifischen Beitrag zu leisten.

Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und den prognostizierten Folgen ist es wichtig, vorausschauend zu planen und anstehende Entscheidungen auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu prüfen. In diesen Prozess sollten auch engagierte Bürger, vorhandener Sachverstand, bspw. aus den Bereichen Sport, Bildung, Kultur, aber auch Vertreter der (Land-) Wirtschaft sowie der Seniorenvertretungen einbezogen werden.

Dies könnte bspw. durch die Mitarbeit in bestehen Gremien erfolgen.

Insbesondere bei Fragen der familienfreundlichen Wohnumfeldgestaltung könnte ein Bürgerverein wichtige Argumente liefern, zu den Bedürfnissen der Bürger und welche Ansprüche sie an ihren Wohnort knüpfen und welche Haltefaktoren für sie von Bedeutung sind. Die betrifft sowohl den Erhalt der KiTa- und Schulstandorte, aber auch der Umgang mit Sportstätten, Kultureinrichtungen und Treffpunkten für Freizeit, Kommunikation und Geselligkeit. So sollte die Frage nach der Bereitstellung von Mitteln für den Erhalt bzw. die Unterhaltung stets auch einhergehen mit der Frage nach einer zeitgemäßen, vorzugsweise auch kooperativen Nutzung.

Als übergeordnetes Organ soll die bereits gebildete Steuerungsgruppe fungieren. Es ist geplant, dass sich diese regelmäßig (z. B. 2x/Jahr) trifft, um Projekte, Maßnahmen und ein mögliches Vorgehen abzustimmen. Begleitend sollte eine Person aus der Verwaltung damit betraut werden, sich um die Umsetzung von Projekten zu kümmern. Dieser „Kümmerer“ ist gleichzeitig Ansprechperson und fungiert als Schnittstelle zwischen den Bürgern, der Steuerungsgruppe und den politischen Gremien. Empfehlungswert ist auch eine Begleitung durch ein fachkundiges Büro/Planer.

Der nachhaltige Mehrwert der Umsetzung und damit auch die Wichtigkeit eines Projektes geht aus dem integrierten Ansatz hervor. Anstelle der Lösung isolierter Einzelprobleme durch die Durchführung additiver Maßnahmen verlangen die komplexen und vielschichtigen Themen ein integratives Vorgehen.

Hierbei sind die folgenden Aspekte von besonderer Bedeutung:

- der demografische Wandel und seine Folgen
- die Gewährleistung der Daseinsvorsorge
- die Verlagerung und Abwanderung von Gewerbe und Arbeitskräften aus den Dörfern in die Städte
- die sinkende finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde
- die in der noch jungen Einheitsgemeinde entstandenen neuen Strukturen

Sämtliche Aussagen der SWOT-Analyse beruhen auf belastbarem Datenmaterial. Die Handlungsfelder und Handlungsziele stehen in wechselseitiger Beziehung. So können beispielsweise Maßnahmen zur Freizeitgestaltung auch zur Stärkung des Tourismus beitragen. Hauptziel ist bei allen Handlungsfeldern und sich daraus ergebenden Projekten die Sicherung der ländlichen Daseinsvorsorge mit dem Erhalt der Lebens- und Wohnqualität in der Gemeinde Nordharz.

Zur Beurteilung von Maßnahmen werden den Zielen der Handlungsfelder im Folgenden Prioritäten zugeordnet.

Die angegebene Priorität (1 = sehr hoch, 2 = hoch, 3 = weniger hoch) dient lediglich der vorläufigen Einordnung und kann sich im weiteren Planungsverlauf bzw. bei Beurteilung eines konkreten Vorhabens verschieben.

Alle Projekte sollten zur Bestimmung der Priorität entsprechend ihrer räumlichen Ausstrahlkraft und ihres zeitlichen Umsetzungszieles eingeordnet werden (kurzfristig = 2018 – 2020, mittelfristig = 2021 – 2023, langfristig = 2024 ff.). Daneben ist auch die zeitliche Notwendigkeit und Umsetzbarkeit zu beachten (kurzfristig = besonders dringend, mittelfristig = dringend, langfristig = wünschenswert).

Das Vorhaben hat Bedeutung	Und sollte kurzfristig umgesetzt werden	Und sollte mittelfristig umgesetzt werden	Und sollte langfristig umgesetzt werden
Über die EG hinaus	1	1	2
Für die EG	1	2	2
Nur für den einzelnen OT	2	2	3

Ein Projekt/ eine Maßnahme kann mehrere Handlungsfelder bzw. Handlungsfeldziele abdecken.

Eine hohe Priorität kann daher auch gegeben sein, wenn diese inhaltlich entsprechend übergreifend sind.

Die Schwerpunktthemen und Handlungsfelder sind nebeneinander und miteinander verzahnt und haben je nach konkretem Projekt eine hohe Bedeutung für die Menschen in der Region.

Die in Kapitel C.2 Ziele und Handlungsstrategie dargestellten Maßnahmen stellen nur einen ersten Eindruck des Handlungsbedarfs dar. Die exemplarisch genannten Maßnahmen haben sehr unterschiedliche Arbeitsstände. Einige Vorhaben befinden sich noch im Stadium der Ideenfindung und müssen im Weiteren gezielt zu konkreten Projekten entwickelt werden, für andere gibt es bereits konkrete Vorstellungen bzw. Planungen.

Um dem jeweiligen Gremium die Entscheidung über die Rang- und Reihenfolge zu erleichtern, sollten künftig alle Vorhaben neben den geplanten Kosten auch konkrete Aussagen zum Nutzen für den Ortsteil und die Gemeinde beinhalten. Erster Maßnahmen wurden bereits durch die Steuerungsgruppe erarbeitet und in eine Rang- und Reihenfolge gebracht. Hieraus wurde je Ortsteil ein Schwerpunktprojekt definiert und in einem Steckbrief detailliert beschrieben (s. Anhang 3).

Im weiteren Verfahren kann u. a. auf die Mitgliedschaft in der LEADER-Aktionsgruppe Harz verwiesen werden, die über umfangreiche Erfahrungen bei der Priorisierung von Projekten verfügt. Neben den Möglichkeiten des ELER-Fonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes bietet LEADER die Möglichkeit der Förderung über den ELER, den EFRE und den ESF.

Prioritäteneinstufung:

- Priorität 1A** Nutzen für die EG, sofort realisierbar (genauere Beschreibung s. Steckbrief)
Priorität 1B Nutzen für die EG, kurzfristig umsetzbar (2019 bis 2020)
Priorität 2 Maßnahme im OT und/oder mittelfristig umsetzbar (ab 2021)
Priorität 3 Träger und/oder Kosten unklar, weitere Spezifizierung erforderlich

Schwerpunktprojekt (je OT)

Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
-------------------------	-----	--------------------	-----------------------	----------------------	----------------------	---------------------	-----------

1. Schwerpunktthema: Bevölkerung und Bürgerschaft

1.1 Bürgerengagement							
U.-Ziel	Intensivierung ehrenamtlicher Tätigkeiten						
BB 01	Würdigung und Unterstützung ehrenamtlicher Mitwirkung	Gemeinde	< 100 T€	LEADER (D)	1A	2018-2020	ESF-Antrag „Kümmerer“
BB 02	Entlastung und Beratung ehrenamtlicher Ortsbürgermeister	Gemeinde			3		
1.2 Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation							
U.-Ziel	Stärkung von Vereinen						
BB 03	Stabilisierung von Vereinsstrukturen	Gemeinde	< 10 €	Keine	2	2018-2020	Muster-Nutzungsvereinbarun- gen (RA-Kosten)
BB 04	Förderung des dörflichen Gemeinschaftslebens in den OT	Gemeinde	< 20 T€	Sponsoring Eigenmittel	1B	2018-2020	Nordharz-Tag Einführung ab 2020
BB 05	Nachwuchsförderung in den Vereinen (Ansprechpartner, Mitbestimmung)	Gemeinde	< 30 T€	LEADER (D)		2018-2020	ESF-Antrag Jugendbeteiligung
BB 06	Sicherung des dörflichen Gemeinschaftslebens durch Erhalt und Verknüpfung von Orten der Kommunikation und Geselligkeit	Gemeinde	< 10 T€		1A		Bestandsaufnahme Ideenfindung
U.-Ziel	Förderung von Nachbarschaftshilfe						
BB 07	Erhalt, Ausbau und Einbeziehung privater, gemeinnütziger und kirchlicher Angebote (digitale Vernetzung)	Gemeinde	< 20 T€	RL-Demo- grafie LEADER (B/D)	2	2019-2022	Konzeptentwicklung z. B. mit Landesheimatbund e. V.
BB 08	Ausbau „offene Kirchen“ als Zentren des Gemeindelebens	Gemeinde			3		

Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
BB 09 Unterstützung bei häuslicher Pflege und administrativen Tätigkeiten	Gemeinde	Privat mit Verein			3		
BB 10 Ausbau von Fahrdiensten	Gemeinde	Privat mit Verein			3		
U.-Ziel Unterstützung kultureller Aufgaben/ Bildung							
BB 11 Unterstützung von Lehr- und Lernhilfen	OT	Privat Verein			3		
BB 12 Förderung und Erweiterung kultureller Angebote (z. B. Kunst, Theater, Musik, lebenslanges Lernen...)	Gemeinde	Privat. Kommune Vereine	< 20 T€	LEADER (B)	1B	2020	Übertragung Generationen-HS in den ländlichen Raum
U.-Ziel Ausbau von Kommunikationsangeboten							
BB 13 Einbindung aktueller Kommunikationstechnologien in das Gemeinschaftsleben	Gemeinde	Kommune	< 20 T€	LEADER (B)	2	2018-2020	Konzepterstellung
BB 14 Digitale Bürgerbeteiligung / Öffentlichkeitsarbeit	Gemeinde	Kommune	>100 T€		2	2019-2020	
1.3 Heimatverbundenheit							
U.-Ziel Verbesserung von Identifikation und Image							
BB 15 Identifikation mit dem Wohnort fördern	Gemeinde	Kommune Vereine	< 20 T€	Sponsoring LEADER (B) Demografie	2	2020-2022	Konzeptentwicklung mit Projekt Kümmerer
BB 16 Herausstellung und Förderung traditioneller Besonderheiten/Alleinstellungsmerkmalen	OT	Vereine Kommune Privat	ohne		2		Ideensammlung
BB 17 Verbesserung von Eigen- und Fremdimage (z. B. durch Internet-Auftritt, Broschüre,...)	Gemeinde	Kommune	> 50 T€	Keine	1A	2019-2020	Marketingkonzept
U.-Ziel Erhalt / Aufwertung der gewachsenen ländlichen Kulturlandschaft mit ihren hochwertigen und unverwechselbaren Landschaftsbildern							
BB 19 Bestands-/ Bedarfsanalyse	Gemeinde	Kommune			3		
BB 20 Entwicklungsstrategie	Gemeinde	Kommune			3		
BB 21 Masterplan für Umsetzung	Gemeinde	Kommune			3		

Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
2. Schwerpunktthema: Landwirtschaft/Wirtschaft und Tourismus							
2.1 Arbeits- und Ausbildungsplätze							
U.-Ziel Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen							
WT 01 Förderung zukunftsorientierter und bedarfsgerechter Ausbildungsplätze	überregional	Kommune IHK, BV, Harz AG			3		
WT 02 Interesse bei jungen Leuten für regionaltypische Berufszweige wecken	überregional	Kommune IHK, BV, Harz AG			3		
WT 03 Verbesserung der Mobilität für junge Menschen zum Erreichen der Ausbildungsplätze	Gemeinde	Kommune			3		
WT 04 Förderung differenzierter Arbeitsplatzangebote (Verhinderung von Monostruktur)	überregional	Kommune IHK, BV, Harz AG			3		
2.2 Wirtschaftskraft							
U.-Ziel Stärkung kleiner Unternehmen							
WT 05 Verbesserung des Standortmarketings	überregional	Kommune	< 20 T€	ST Regio	1A		In Verbindung mit BB 17
WT 06 Voraussetzungen zu Erhalt und Entwicklung kleiner Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie der Landwirtschaft schaffen (z. B. durch Baurecht)	Gemeinde	Kommune			3		
WT 07 Unterstützung bei der Modernisierung und Betriebsnachfolge kleiner und mittelständischer Betriebe, Zusammenwirken von Schule und Kleinbetrieben	überregional	Kommune IHK, BV, Harz AG			3		
WT 08 Sicherung und Verbesserung der Versorgung mit qualifizierten Arbeitskräften	überregional	Kommune IHK, BV, Harz AG			3		
WT 09 Unterstützung von Existenzgründer/-innen	überregional	Kommune IHK, BV, Harz AG			3		

	Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
2.3	Ländlicher Tourismus (Synergieeffekte mit anderen Nutzungen)							
U.-Ziel	Erhöhung von Angebotsvielfalt							
WT 11	Ausbau der naturräumlichen Gegebenheiten zur erlebnisreichen Nutzung	Gemeinde überregional				3		
WT 12	Ausbau ganzjähriger, auch wetterunabhängiger sowie spezifizischer (Winter-)Angebote	Gemeinde	Privat			3		
WT 13	Schaffung und Erweiterung von Erlebnisangeboten im Umfeld der touristischen Markensäulen, z. B. „verborgene Schätze entlang der Straße der Romanik“, ggf. in Zusammenarbeit mit der EG Huy/LEADER	Überregional				3		
WT 14	Stützung und Förderung des ländlichen Tourismus durch spezifische Angebote („Urlaub auf dem Lande“, Erlebnisbauernhof, Reiterferien, regionale Küche, Regionalmarke „Typisch Harz“)	Gemeinde überregional	Privat Vereine			3		
WT 15	Schaffung höherer Qualitätsstandards und regionsübergreifender Projekte	Gemeinde überregional	Privat			3		
WT 16a	Einrichtung eines Freiluft-Grenzmuseums in Stapelburg und Abbenrode	Stapelburg Abbenrode	Gemeinde Privat Vereine	< 20 T€	Kulturerbe	1A	2018-2019	Konzeptentwicklung
WT 16b	(s. 16a)	(s. 16a.)	(s. 16a)	> 1.000 T€	(s. 16a)	1B	ab 2020	Umsetzung
WT 17	Ausbau des Heimatmuseums „Zur Linde“, Schaffung von Beherbungsmöglichkeiten (LEADER-Projekt 2018)	Abbenrode	Verein	> 100 T€	LEADER (B)	1A	2018-2019	Antrag gestellt
WT 18a	Sanierung der Mühle in Danstedt (LEADER-Projekt 2018)	Danstedt	Verein	< 30 T€	LEADER (B)	1A	2018	Antrag gestellt
WT 18b	Aufwertung/Sanierung der Mühlen in Abbenrode	Abbenrode	Verein	> 20 T€		2	ab 2019	
WT 19	Unterstützung privater Initiativen	Gemeinde				3		

Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
U.-Ziel	Erweiterung des Radfahr-, Wander- und Naturerlebnis						
WT 20	Gemeinde	Kommune Vereine Koba, AFG	> 1.000 T€	RELE investiv Personal	1A	ab 2019	in mehreren Bauabschnitten
WT 21	überregional	Vereine Privat FW			3		
WT 22	überregional	Gemeinde Privat Vereine			3		
WT 23	Gemeinde	Privat Vereine			3		
WT 24	Gemeinde	Kommune			3		im Zusammenhang mit BB 19 bis BB 21
WT 25	Gemeinde				3		
U.-Ziel	Verbesserung/Intensivierung von Marketing/ Image						
WT 26	Gemeinde	Kommune Vereine Privat		ohne	3		im Zusammenhang mit BB 16 / BB 17
WT 27	Gemeinde	Kommune		ohne	2	2019-2020	Bestandsaufnahme über „Kümmerer“
WT 28	Gemeinde überregional	Kommune Vereine Privat		Ohne	2		Überregional mit Werni- gerode, Ilsenburg, Osterwieck etc.
U.-Ziel	Erhöhung des Unterkunftsangebotes						
WT 29	Gemeinde	Privat			3		

	Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
3. Schwerpunktthema: Infrastruktur und Daseinsvorsorge								
3.1	Gesundheit und Lebensqualität							
U.-Ziel	Erhalt und Verbesserung der Daseinsvorsorge im Ort							
ID 01	Bedarfsgerechte Anpassung/Sanierung und Ausbau der Versorgungsinfrastruktur, z. B. Straßenausbau	Gemeinde	Kommune privat	> 2 Mio €	RELE	1A – 3	2018 - 2021	Bedarfsanalyse Prioritätenliste
ID 02	Sicherung/Entwicklung der vorhandenen Dienstleistungsangebote und der ärztlichen/medizinischen Versorgung in den Ortsteilen	Gemeinde	Kommune Privat			3		
ID 03	Erhalt von Kitas und Grundschulen einschließlich Sanierung/Modernisierung, Sicherung von Betreuungsangeboten, Verbesserung der Erreichbarkeit (z. B. per Rad), ggf. alternative Unterrichtsformen	Gemeinde	Kommune Privat			3		Beschluss zu Standorten von Schulen steht noch aus
ID 04	Generationsübergreifende Angebote schaffen, z. B. Barrierefreiheit ermöglichen	Gemeinde	Kommune Vereine Privat			3		
ID 05	Wiederbelebung, Förderung und Vernetzung kleinräumiger kultureller Angebote	OT	Vereine Privat			3		
ID 06	Sicherung der Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren, z. B. durch Neubau/ Umbau / Sanierung der Feuerwehrgerätehäuser, z. B. in Heudeber	OT	Kommune FFW	>500 T€	RELE/ MI	1B		Brandschutzbedarfsplanung mit konkreten Maßnahmen zu Fahrzeugen und baulichen Maßnahmen (Herbst 2018)
ID 07	Erhalt der innerörtlichen Vereins- und Begegnungsstätten als wichtige Treffpunkte für Kommunikation und Geselligkeit (z. B. DGH, Schützenhäuser, Jugendclubs etc.), z. B. Abbenrode	OT	Kommune Vereine	> 1 Mio €	RELE (investiv)	1B - 3		Konkreten Sanierungsbedarf ermitteln, Übertragung an Ver- eine prüfen
ID 08	Mobilfunknetz ausbauen	Gemeinde	Privat			3		

	Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
U.-Ziel	Stärkung/ Vernetzung von Stadt- u. Umlandbeziehungen							
ID 09	Verbesserung der Mobilität zu spezifischen Einrichtungen, z. B. durch Optimierung des ÖPNV sowie Erprobung/Schaffung privater Mobilitätsangebote	Überregional	LK, Privat Vereine Kommune			3		
ID 10	Radwegeverbindung / Lückenschlüsse zwischen den OTs ausbauen/verbessern, z. B. Danstedt – Heudeber / Heudeber - Langeln	Gemeinde überregional	LK Land ST	Gemeinde-an- teil > 500 T€	RELE Wegebau	1A	2019ff.	Umsetzung in mehreren Bau- abschnitten, s. auch WT 20 (Il- seradweg)
ID 11	Ausbau moderner Kommunikationstechniken (Internetver- bindung, Breitbandnetz)	Gemeinde	Kommune			3		
ID 12	Ausbau der Ortsumgehung Danstedt mit Nebenanlagen (Gehweg, Beleuchtung, Oberflächenentwässerung)	OT	Land ST Kommune	< 500 T€*		1B	2019-2020	*Kosten für Gemeinde (Nebenanlagen)
ID 13	Ausbau des ÖPNV-Angebotes besonders zwischen den OT	Gemeinde	LK			3		
ID 14	Straßen(end)ausbau verbindender Straßen, insbesondere alter Kreisstraßen, z. B. Verbindung Veckenstedt – Wasser- leben	OT	LK			3		
3.2	Wohnen und Wohnumfeld							
U.-Ziel	Verbesserung der Wohn- und Umfeldsituation							
ID 15	Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum für verschie- dene Bevölkerungsgruppen und Ansprüche (Familien, Paare, Singles, ältere Personen, Wohngemeinschaften)	Gemeinde	Privat			3		
ID 16	Verbesserung des Wohnumfeldes (Spielplätze erhalten/ verbessern, Barrierefreiheit)	Gemeinde	Kommune Privat	> 20 T€ je OT	RELE LEADER (B)	1A	2019-2022	Zunächst Danstedt und Veckenstedt, s. auch BB 06
ID 17	Nutzungskonflikte verringern, z. B. Nutzungsbegrenzung des Putenmastbetriebes in Danstedt (Immissionen verrin- gern, ggf. durch Errichtung eines Walls)	OT				3		
ID 18	Einrichtung eines öffentlichen W-Lan-Netzes	Gemeinde	Kommune Verein	<10 T€		1B		

Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
U.-Ziel Erhalt und Verbesserung des Ortsbildes							
ID 19a Erhalt Ortsbild prägender Bausubstanz durch Sanierung, Um- bzw. Nachnutzung, Abriss abgängiger Gebäude sowie durch ortstypische Neubebauung, Innen- vor Außenentwicklung (z.B. „Brauner Hirsch“, s. ID 19b)	Gemeinde	Kommune Privat	> 1 Mio €	RELE	1B - 3	2019-2022ff	Infoveranstaltung für die Bürger einplanen
ID 19b Abriss „Brauner Hirsch“	Gemeinde	Kommune	< 250 T€	RELE	1A	2019	
ID 20 Sanierung/Gestaltung innerörtlicher Wege und Plätze, Parkanlagen und Grünflächen, z. B. Hennebergpark, Komplex Bauernstube	Gemeinde	Kommune	> 2 Mio €	RELE investiv	1B - 2	2019-2022	
ID 21 Fortführung der Dorferneuerungspläne (Gestaltungsempfehlungen)	Gemeinde	Kommune			3		
3.3 Freizeit und Natur(erleben)							
U.-Ziel Verbesserung der Sport- und Freizeitangebote							
ID 22 Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau von Sport- und Freizeiteinrichtungen unter Einbindung der Vereine (ganzjährig, generationsübergreifend), z. B. Sporthalle Heudeber (Neubau)	Gemeinde	Vereine Kommune	> 1 Mio €	RELE Investiv	1B		
ID 23 Unterhaltung/Ausbau von Rad- und Wanderwegen	Gemeinde	Kommune		RELE Wegebau	3		Bedarfsanalyse Rangfolge festlegen Pflege nicht förderfähig s. auch WT 20
ID 24 Sanierung Bauernstube in Veckenstedt (Wärmedämmung, Fußboden, Elektro, Heizung)	Gemeinde	Kommune Vereine	< 700 T€	RELE Investiv	1B	2019/20	Konzept/ Planung Finanzierung
ID 25 Erhalt des Freibades in Wasserleben (einziges Freibad der EG)	Wasserleben	Kommune Verein			3		
ID 26 Sanierung des Schützenhauses in Stapelburg (Fassade, Dach)	Stapelburg	Verein			3		
ID 27 Aus-/Umbau des Schützenhauses in Schmatzfeld	Schmatzfeld	Verein			3		
ID 28 Sanierung des Schützenhauses in Abbenrode, z. B. Dach	Abbenrode	Verein			3		

	Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
ID 29	Ausbau des Sportlerheims in Heudeber zu Landesleistungs- zentrum mit dazugehörigen Anlagen	Heudeber	Verein			3		
ID 30	Aufwertung der Knickbaue mit Erneuerung der Sanitär-an- lagen in Wasserleben	Wasserleben	Verein			3		
ID 31	Aufwertung der Mehrzweckhalle „Fichte“ in Langeln (An- bau Sozialtrakt, Weiterentwicklung zum DGH, Erneuerung Sanitäranlagen)	Langeln	Kommune Verein	< 700 T€		1B	2020-2022	
ID 32	Ausbau des Pfarhauses in Stapelburg als Begegnungs- stätte, Ausstellungsraum	Stapelburg	Kirche?			3		
ID 33	Schutz, Erhalt und Profilierung der vielfältigen Natur-, Er- lebnis- und Bildungsangebote	Gemeinde	Privat Vereine Kommune			3		
ID 34	Behutsame Integration touristischer Angebote in den na- turräumlichen Bestand	Gemeinde	Privat Vereine Kommune			3		

4. Siedlungs-/Freiraumstruktur und Klima

4.1	Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums	Schaffung zeitgemäßen Wohnraums durch Umbau/Sanierung/Umnutzung						
U.-Ziel		Gemeinde						
SK 01	Bedarfsgerechtes Wohnraumangebot vorhalten/Entwick- lung fördern: altersgerecht, barrierearm, energetisch zeit- gemäß, kostengünstig, mit wohnungsbezogenen Freiräu- men und Stellplätzen	Gemeinde	Privat			3		
SK 02	Angebote für betreutes Wohnen schaffen	Gemeinde	Privat			3		
SK 03	Alternative Wohnformen für Senioren fördern	Gemeinde	Privat			3		
SK 04	Mehrgenerationenwohnen ermöglichen	Gemeinde	Privat			3		
SK 05	Nachnutzung leerstehender Gebäude zu senioren-gerech- tem Wohnen, z. B. Gebäude der ehem. Harzer Volksbank in Heudeber (wenn möglich)	Heudeber	Privat			3		

	Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
SK 06	Umbau gemeindeeigener Gebäude für seniorenberechtigtes Wohnen, z. B. Lange Straße in Abbenrode	Abbenrode	Kommune privat			3		
U.-Ziel	Ergänzende maßvolle Siedlungsentwicklung							
SK 07	Rechtliche Voraussetzungen schaffen (Wohnraumbedarfsanalyse, Definition von Potenzialflächen, Flächennutzungsplan, Bebauungspläne)	Gemeinde	Kommune			3		
SK 08	Erschließung neues Wohngebiet Odorf in Wasserleben für 12 – 13 EFH	Wasserleben	Kommune	< 500 T€		1B		
SK 09	Erweiterung des Wohngebiets „Eckerwiesen“ in Stapelburg	Stapelburg	Privat			3		Bebauungsplan erforderlich
SK 10	Östliche Erweiterung „Gänsekamp“ für Wohnbebauung in Langeln	Langeln	Privat			3		Bebauungsplan erforderlich
SK 11	Ausweisung von Bauland in Danstedt	Danstedt	Privat Kommune			3		Bebauungsplan erforderlich
SK 12	Mischgebiet hinter Derenburger Weg in Heudeber in Wohngebiet umwidmen (bereits erschlossen)	Heudeber	Kommune	< 10 T€		1B	2019	Bebauungsplan anpassen (Gebiet bereits erschlossen)
U.-Ziel	Eigenentwicklung in den Ortschaften ermöglichen							
SK 13	Unterstützung von privaten Vorhaben zur Erhaltung und Umnutzung von Altgebäuden/ Hofstellen	Gemeinde	Privat			3		s. auch ID 15/ ID 16
SK 14	In alten Höfen Wohnungen schaffen, z. B. wie Spiegelshof in Langeln	Gemeinde	Privat			3		
SK 15	Aufstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplans	Gemeinde	Kommune			3		
U.-Ziel	Rück-/Umbau nicht mehr bedarfsgerechter Gebäude							
SK 16	Rückbau der Trauerhalle in Wasserleben	Wasserleben	Kommune			3		
SK 17	Rückbau alter Hallen/Stallanlagen in Danstedt bei Putenmastbetrieb	Danstedt	Privat			3		s. auch ID 17

Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
4.2	Erhalt, Komplettierung u. Verknüpfung von Grün- und Freiraumstrukturen						
U.-Ziel	Synergieeffekte verschiedener Nutzungen entwickeln						
SK 18	Gemeinde	Kommune	< 20 T€	LEADER (B)	1B	2020-2022	Machbarkeitsstudie in Verbindung mit BB 17 und WT 10
SK 19	Gemeinde	Kommune			3		
SK 20	Gemeinde	Kommune Privat Vereine	> 20 T€	LEADER (B)	2	2020-2022	Entwicklungs-/ Marketingkon- zept s. auch WT 16
SK 21	Gemeinde	Kommune			3		
U.-Ziel	Gestaltung dörflicher Freiflächen, Wege, Plätze und Ortsränder						
SK 22	Gemeinde	Gemeinde	> 1 Mio €		2		
SK 23	Gemeinde				3		
SK 24	Gemeinde				3		
SK 25	Gemeinde				1B – 3		s. auch ID 16
SK 26	Gemeinde	Kommune			1A – 3		s. auch ID 19b
SK 27	Gemeinde	Kommune LHW	< 500 T€		1B – 3		
SK 28	Veckenstedt	Kommune Kirche			3		

Ziel/Unterziel/Maßnahme	Ort	Träger/ Partner	Kosten-katego- rie	Förder-optio- nen	Priorität (1 – 3)	Umsetz-bar- keit	Bemerkung
U.-Ziel	Erhalt und zur Pflege der Landschaft und öffentlichen Räume						
SK 29	Gemeinde	Kommune Privat Vereine			3		
SK 30	Gemeinde	Kommune Privat UHV	< 100 T€		2		
SK 31	OT		< 10 T€		1B	2019-2020	Kurzfristig: Prüfung, Lösungs- findung (Priorität 1B) danach Umsetzung (Kosten: ?)
4.3 Klimawandel begegnen							
U.-Ziel	Verbesserung des Klimaschutzes						
SK 32	Gemeinde				3		
SK 33	Gemeinde	Privat			3		
SK 34	Gemeinde	Kommune		STARK III/ LEADER- EFRE	1B - 3	2020-2022ff	s. auch ID 22, ID 24, ID 25, ID 28
SK 35	Gemeinde	Kommune	< 700 T€	RELE	1A	2018-2020	
SK 36	Gemeinde	Privat			3		
U.-Ziel	Naturhafte Oberflächenentwässerung						
SK 37	Gemeinde				3		
SK 38	Gemeinde				3		

Schwerpunktprojekte je OT

Von den o. g. Projekten wird je OT ein Projekt definiert, welches prioritär je OT umgesetzt werden soll.

- Veckenstedt Sanierung Bauernstube (ID 24)
- Wasserleben Abriss „Brauner Hirsch“ (ID 19b)
- Stapelburg Grenzmuseum und Infrastrukturgebäude (WT 16)
- Heudeber Neu-/Anbau Turnhalle (ID 22)
- Langeln Sanierung „Fichte“ (ID 31)
- Abbenrode Sanierung/Umbau/Erweiterung DGH und JFW (ID 07)
- Danstedt Sanierung „Wasche“ (SK 31)
- Schmatzfeld Aufwertung Umfeld Schmiedeteiche (SK 22)

Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit sollen die Interessenlagen, Motive und Kenntnisse der Bürger, der kommunalen Institutionen und der regionalen Wirtschaft in den Entwicklungsprozess der EG Nordharz eingebunden werden.

Mittels eines transparenten Informationsprozesses sollen interessierte Bürger regelmäßig informiert werden, um den begonnenen Dialog fortzusetzen.

Als Hauptformen der öffentlichen Kommunikation sind Presseinformationen in der lokalen „Volksstimme“ vorgesehen. Insbesondere die Berichterstattung zu geförderten Vorhaben findet in der Bevölkerung reges Interesse. Ein wichtigstes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit besteht im Internetauftritt der EG Nordharz (www.gemeinde-nordharz.de). Hier sollte ein entsprechender Blog/Facebook-Zugang eingerichtet werden, über den sowohl die Gemeinde informiert als auch Bürger die Möglichkeit haben, sich zu äußern und ihre Ideen einzubringen. Dies könnte auch eine Möglichkeit sein, insbesondere junge Menschen für die Beteiligung an der Gemeindeentwicklung zu begeistern.

5 Räumliches Entwicklungskonzept

Auf Grundlage des entwickelten Leitbildes „Gesund leben im Grünen“ wurden die 4 Handlungsfelder Bevölkerung und Bürgerschaft, Landwirtschaft/Wirtschaft und Tourismus, Infrastruktur und Daseinsvorsorge sowie Siedlungs- /Freiraumstruktur und Klima definiert. Zu jedem Handlungsfeld wurden Ziele und Unterziele festgelegt und beispielhafte Maßnahmen benannt. Die Handlungsfelder und Ziele beziehen sich auf das gesamte Gebiet der Einheitsgemeinde. Dagegen sind in Kap. C.3 die Schwerpunkte der Ortsteile genannt.

Insgesamt besteht in der Gemeinde Nordharz das Ziel, in jedem Ort möglichst gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen. Dies bedingt, dass sich die Versorgungs- und Freizeitangebote nicht in einem Ort konzentrieren, sondern sich vielmehr über das gesamte Gebiet der Einheitsgemeinde verteilen. Umso höher ist die Bedeutung der Verbindung zwischen den einzelnen OT (Radwege, ÖPNV und Pkw).

Als zentrale Hauptaufgabe ist dabei die Entwicklung von bedarfsgerechtem Wohnraum in Zusammenhang mit einer Verbesserung des Wohnumfeldes (familienfreundlich), mit Freizeitangeboten und der Einrichtungen der Daseinsvorsorge zu verstehen. Eine Möglichkeit zur Umsetzung dieser Aufgabe liegt darin, Bauernhöfe inklusive ihrer Nebengebäude umzubauen/umzunutzen.

Als ein Leitprojekt sollte dabei die konkrete Entwicklung von Wohnraum angesehen werden. Dieser sollte sich entsprechend der Ziele der Raumordnung auf die Eigenentwicklung eines jeden Ortsteils begrenzen. Um die rechtlichen und inhaltlich-räumlichen Grundlagen zu schaffen, sind eine

Wohnraumbedarfsanalyse, die Definition von Potenzialflächen für Wohnbauflächen sowie die Erstellung von Bauleitplanungen erforderlich (Aufstellung bzw. Änderung des Flächennutzungsplanes sowie Bebauungspläne).

Eine Voraussetzung für eine zielgerichtete gemeindliche Entwicklung ist auch die Erstellung eines gemeinsamen Flächennutzungsplanes für das gesamte Gebiet der Einheitsgemeinde Nordharz. Hierbei kann auf die wirksamen Flächennutzungspläne zurückgegriffen und diese unter Einbezug der Flächen von Danstedt (wofür bislang kein wirksamer Flächennutzungsplan existiert) den aktuellen Anforderungen angepasst werden.

6 Interkommunale Kooperation

Gegenwärtig unterhält die Gemeinde Nordharz keine interkommunalen Partnerschaften oder Kooperationsstrukturen. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung waren der Gemeinde derartige freiwillige Leistungen untersagt. Die Einheitsgemeinde Nordharz wird im Interesse einer zielgerichteten Entwicklung mit anderen Kommunen in Kooperation treten.

Anknüpfungspunkte und Synergieeffekte ergeben sich auch aus der seit 2008 bestehenden Zusammenarbeit im Rahmen der LEADER-Aktionsgruppe Harz.

7 Monitoring und Evaluierung

Zur regelmäßigen und systematischen Erfassung der Umsetzungsprozess soll ein Monitoringverfahren eingesetzt werden, das sowohl projekt- als auch prozessorientiert zur kontinuierlichen Messung der Zielerreichung dient.

Die Verwaltungs- und Monitoringvorkehrungen sollen in Anlehnung an den Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenbox – Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Hrsg. 2014)“ durchgeführt werden:

Dazu werden über den gesamten Prozesszeitraum Ergebnisse dokumentiert, die entsprechend der Indikatoren der einzelnen Handlungsfeldziele folgende Informationen enthalten sollen.

Indikatoren sollen sein:

- Anzahl der Projekte nach Priorität, Handlungsfeld und Jahren
- Finanzvolumen je Priorität, Handlungsfeld und Jahr

Die für diesen Bewertungsbereich zu führenden Projektstatistiken sollten folgende Informationen enthalten:

- Ziele
- Projektträger
- Kosten
- Förderzuschüsse
- Förderzeitraum
- Meilensteinen/Teilergebnissen
- Abschluss /nachhaltiger Nutzen

Für die Projektstatistik soll die Methode einer „Zielfortschrittskontrolle“, ergänzt um die Kosten und Förderzuschüsse sowie um Meilensteine, angewendet werden. Hierzu kann die unter 4. „Handlungsstrategien“ abgebildete Tabelle als Grundlage zur Beurteilung dienen.

Die bereits bestehende Steuerungsgruppe sollte dafür regelmäßig (z. B. 2x/J.), eine Evaluations-sitzung durchführt, in der die aktuellen Ergebnisse sowie die zu avisierten Projekte, Maßnahmen und ein mögliches Vorgehen abgestimmt werden.

Zudem sollten regelmäßig auch die Meinung der Bürger/-innen durch gezielte Befragung zu Einzelthemen erfolgen.

Ungefähr alle drei Jahre soll ein Evaluationsworkshop durchgeführt werden, der die Qualität des Entwicklungsprozesses, die Beziehungen der Akteure, die bisherigen Erfolge und Rückschläge sowie die inhaltliche Ausrichtung diskutiert und – wenn notwendig – die Prozesse sowie Projekte entsprechend den Erkenntnissen anpasst. Ergebnis eines solchen Evaluierungsworkshops kann auch eine Ergänzung/Neuorientierung oder Anpassung der Handlungsfelder und ihrer Ziele sein.